

Zu einem neuen Morgen

Autor(en): **Haller, D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wir, daß auch der Lindwurm Krieg eines Tages von der Menschheit überwunden wird. Dieser Sieg wird aber nur gelingen, wenn alle Menschen zusammenstehen, sich gegenseitig helfen und für den Frieden arbeiten. Willst du mithelfen. Ja? — Dann Sorge für Frieden unter deinen Kameraden; achte darauf, daß auch zuhause nie wegen dir Unfriede entsteht! Hilf auch bei Werken wie z. B. Wochenbatzen sammeln, Landdienst, Anbauwerk und wie die unzähligen Möglichkeiten heißen. Wer nicht auf solche Art für den Frieden arbeitet, wird nie ein richtiger Drachentöter.

Zu einem neuen Morgen

Jetzt göhnd mer früsch i Tag.
's ischt alli Nacht verby.
O liebe Herr und Gott,
Du muescht hüt by-n-is sy!
Chumm mit i euses Wärch,
seigs Arbet oder Spil,
wehr 's Böse vo-n-eus ab,
und bhüet is Lyb und Seel!
Gib, was 's zum Läbe bruucht.
Schänk Du eus Brot und Gwand!
Und loh-n is ewig nie
us Dyner starche Hand.

Amen.

D. Haller.



Warum der Heiland nicht trauern wollte

Die Menschen stellten das Kreuz an den Feldweg; der Erlöser blickte herab mit schmerzvollem Antlitz. Aber siehe da, als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar. «Ach, meine lieben Brüder», sprach das Bild, «wie schön sind diese Felder vom glänzenden Korn! Gott hat die Erde mit herrlichem Reichtum gesegnet!» Die Menschen wollten aber haben, daß ihr Heiland traure; sie stellten das Kreuz in die Felsen des Gebirges; der Erlöser blickte herab mit schmerzvollem Antlitz. Aber siehe da, als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar. «Ach, meine lieben Brüder», sprach das Bild, «wie still ist dieser Friede der Höhen! Ich höre meines Vaters Gewande wehn!»

Die Menschen wollten aber haben, daß ihr Heiland traure; sie stellten das Kreuz in den tiefen Wald; der Erlöser blickte herab mit schmerzvollem Antlitz. Aber siehe da, als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar. «Ach, meine lieben Brüder», sprach das Bild, «wie rein sind diese Hallen schönen Laubes! Hier flüstert mir die Stimme des Schöpfers!»

Doch wieder wollten die Menschen, daß er traure; sie stellten das Kreuz an das wogende Meer. Und als sie wiederkamen, lächelte er leise und wunderbar.